

## Geleitwort

Gut vier Jahre nach ihrer feierlichen Eröffnung am 20. September 1976 legt die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege nun diesen Bericht vor, der über das vierte Jahr ihres Wirkens Rechenschaft ablegen soll. Vier Jahre Naturschutzakademie in Laufen heißt vor allem: vier Jahre einer oft schwierigen Aufbauphase, in der es galt, zwischen den Hoffnungen und dem Erreichbaren, den großzügigen Versprechungen und der Wirklichkeit zu vermitteln. Auf diesem Weg sind beachtliche Fortschritte erzielt worden, insbesondere was den Aufbau der notwendigen Struktur und die fachliche Ausgestaltung angeht.

Die Akademie schickt sich nun an, in die Konsolidierungsphase überzugehen, wovon gerade auch dieser 4. Berichtsband mit seinem breiten Spektrum der behandelten Themen Zeugnis ablegt. Konsolidierung nach vier Jahren anstrengender Aufbauarbeit heißt aber nicht nur Erleichterung und Freude über das Erreichte, es bedeutet auch den Übergang in die nicht weniger schwierige Phase der Differenzierung und Standortfindung. In den nächsten Jahren wird es sich herausstellen, ob sich diese mittlerweile gefestigte Einrichtung den Elan und die Offenheit der Aufbauzeit – und damit auch die gewonnene Bedeutung und das Ansehen – bewahren kann, oder ob sie sich mit dem unter Akademien grassierenden Virus der Verkrustung zu einem gebildeten Gesprächszirkel infizieren wird.

Diese Offenheit, diese Gelegenheit zum Gespräch und zum Austausch der Erfahrungen und Erkenntnisse aus Theorie und Praxis, die freie Diskussion auch konträrer Meinungen und die Koordination und Beobachtung umweltbezogener Forschung, die die Akademie bisher so erfolgreich praktiziert hat, werden angesichts der sich verschärfenden Umweltprobleme immer wertvoller werden. Denn in einer Gesellschaft und in einer Welt, die an ihre ökologischen Grenzen stößt, helfen wachstumsorientierte Politiker und zackig vollziehende Verwaltungsbeamte nicht viel weiter: was wir schon heute und in Zukunft verstärkt brauchen, sind ökologisch denkende Entscheidungsträger auf allen Ebenen, mit guten Argumenten ausgestattete Multiplikatoren und wache, verantwortungsbewusste Bürger. In diese Richtung gilt es, die Lehre und die Öffentlichkeitsarbeit der Akademie immer wieder neu zu orientieren.

Auch auf dem Gebiet der naturschutzrelevanten Forschung sind in den nächsten Jahren Akzente zu setzen, wenn sich der Trend zum kreaturverachtenden Umgang mit der Natur in der ökologischen Forschung nicht fortsetzen oder gar verstärken soll. Hier bedarf es der Anreize und der Förderung für die Wissenschaftler, die nicht bereit sind, scheinbarer wissenschaftlicher Objektivität und Exaktheit willen die letzten Bestände bedrohter Tiere und Pflanzen zu Tode zu zählen und zu vermessen. Es ist nötig, bei aller Freiheit der Forschung die Grenzen des Zumutbaren zu ziehen und die moralische Verantwortung des Forschers gegenüber seinem Objekt zu unterstreichen, so wie es die landauf landab in der Defensive liegende Natur verlangt.

Wird da zuviel verlangt von dieser noch jungen Akademie? Ich glaube nicht, denn während der letzten vier Jahre hat sie ja bewiesen, daß sie die Kraft und die Fähigkeiten dazu besitzt.



Hubert Weinzierl  
1. Vorsitzender des  
Bundes Naturschutz in Bayern e. V  
Mitglied des Präsidiums der ANL

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege \(ANL\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [4\\_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Weinzierl Hubert

Artikel/Article: [Geleitwort 3](#)